

# Calwer Wochenblatt

№ 77.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

78. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Inzerationspreis 10 Pf. pro Zeile für Stadt und Bezirkorte; außer Bezirk 12 Pf.

Dienstag, den 19. Mai 1903.

Abonnementpreis in d. Stadt pr. Viertel Bl. 1.10 incl. Postgebühren. Postbezugspreis ohne Postgeb. f. d. Ort u. Nachb. ortbezugspreis 1 Bl. f. d. Post. Viertel Bl. 1.10, Bezahlungs 20 Pf.

## Amtliche Bekanntmachungen.

### Die Ortsbehörden

haben alsbald hieher zu berichten, ob und wann sie seit dem Inkrafttreten der Min.-Verfügung vom 9. Aug. 1902 betr. die Kassenführung und Kassenkontrolle bei den öffentlichen Körperschaften einen unvermuteten Kassensurz in Gemäßheit der Ziffer 4 des oberamtlichen Erlasses vom 28. Oktober 1902 — Wochenblatt No. 130 — vorgenommen haben und ob eine Nachrechnung damit verbunden worden ist.

Calw, 15. Mai 1903.

R. Oberamt.  
Voelter.

## Tagesneuigkeiten.

Calw. Der Verschönerungsverein hat in der letzten Zeit wieder verschiedene Neuanlagen geschaffen. Unterhalb des Lärchenwegs am westlichen Gang wurde eine Gruppe von edlen Koniferen angepflanzt und Raum zu einer Sitzbank ausgehoben; man genießt von diesem Platz aus einen herrlichen Blick in das Tal. Schöne Pflanzengruppen wurden bei dem Pavillon Luginstal und bei der Kaiserlinde neu angelegt und mit den schon bestehenden Anlagen zu einem harmonischen Ganzen vereinigt. In einigen Jahren wird der Abhang an der Kaiserlinde in eine prächtige Anlage verwandelt sein. Gegen 100 Ruhebänke wurden ausgebeigert und wieder festgemacht; ebenso werden die Wege in bestem Stande erhalten. Die Anlagen machen einen trefflichen Eindruck. Gerade gegenwärtig bietet ein Spaziergang in den Anlagen einen hohen Genuß; überall sehen wir neues Leben sprossen. Die Neuanlagen und die Erhaltung der schon vorhandenen Anlagen erfordert aber ziemlich große Mittel. Der Verein ist der Hauptsache nach auf freiwillige Beiträge der Einwohnerschaft ange-

wiesen und es kann gesagt werden, daß die meisten Bewohner den Bestrebungen des Vereins sehr freundlich gegenüberstehen. In den nächsten Tagen wird der Einzug der Beiträge stattfinden und der Verein richtet deshalb an sämtliche hiesige Einwohner die freundliche Bitte, die Zwecke des Vereins durch einen Beitrag zu unterstützen. Die Anlagen stehen ja jedermann offen und werden wohl auch von den meisten Einwohnern benützt; es darf daher wohl erwartet werden, daß niemand einen Beitrag verweigert. Wir bemerken hier noch, daß der Verein zwar manche Aufgaben mit dem neugegründeten Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs gemeinsam hat und auch mit diesem Verein friedlich und ergänzend mitarbeitet, daß aber der Verschönerungsverein seine besonderen Aufgaben hat und diese auch erfüllt. Das Arbeitsgebiet des Verschönerungsvereins ist nicht beschränkt worden, im Gegenteil erwachsen dem Verein neue Aufgaben, wenn unsere Stadt sich zum Kurort entwickeln wird. Wir richten deshalb nochmals an alle Einwohner die freundliche Bitte um eine kräftige Unterstützung und Förderung des Verschönerungsvereins.

Calw, 18. Mai. Einen sehr gelungenen Ausflug per Wagen machten am gestrigen Sonntag die Sänger des hiesigen Liederkranzes nach Aiblingen um daselbst einen früheren Sänger des Vereins, Herrn Werkmeister Ulmer, zu besuchen. Nach einer herrlichen Fahrt durch das schöne, gegenwärtig in prächtigem Blüthenstand der Bäume stehende Gau trafen die Sänger über Stammheim, Sechingen und Deufringen um 1 Uhr in Aiblingen ein, herzlich empfangen und eingeführt von Herrn Werkmeister Ulmer in den mit vielen Maien geschmückten, geräumigen Gasthof zum Köhler. Um 2 Uhr fand sich der Liederkranz Aiblingen daselbst ein. Der Vorstand desselben begrüßte die

Calwer Sänger mit trefflichen Worten und hieß sie in seinen Räumen herzlich willkommen. Bald entwickelte sich bei wechselseitigem Vortragen schöner Chöre ein fröhliches Sängereben. Ein ebenfalls früheres Mitglied des Liederkranzes, Herr Apotheker Henberg in Aiblingen, erfreute die Gäste durch vortreffliche Liedervorträge. Hierauf dankte ein Mitglied der Calwer Sänger in herzlichen Worten den Aiblinger Gesangesfreunden für all das Liebe und Schöne, das den Calwern in Aiblingen zu teil geworden sei, lud den Liederkranz Aiblingen zu einem Gegenbesuch ein und schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf das deutsche Lied. Nach einem kurzen Spaziergang durch den stattlichen freundlichen Ort, wurde um 1/7 Uhr die Rückfahrt angetreten, und wohl jeder Teilnehmer wird sich dieses wirklich aufs beste arrangierten und trefflich verlaufenen Ausflugs nach Aiblingen stets gerne erinnern.

Calw, 18. Mai. Hr. Bierbrauereibes. Dreiß hier glückte es in voriger Woche einen Hühnerhabicht, der in bedeutender Höhe kreiste, mittelst Kugelschusses herabzuholen; es war ein stattliches Exemplar mit 1,59 m Flügelweite. — Den ersten Vienaenschwarm erhielt dieser Tage Hr. Kaufmann Sittel hier.

[Amtliches aus dem Staatsanzeiger.] Die Schulstelle in Deihlingen O. A. Rottweil wurde dem Unterlehrer E. Molleky in Stammheim übertragen.

Stuttgart, 15. Mai. Heute nachmittag hielt der Landesverband des Deutschen Flottenvereins unter dem Vorsitz des Fürsten Karl von Urach seine Hauptversammlung im Oberen Museum. Aus dem Rechenschaftsbericht für 1902 ist zu entnehmen, daß der Verband jetzt 78 Ortsgruppen mit 5810 Mitgliedern zählt und

## GeniWeton.

Nachdruck verboten.

### Freiwillig arm.

Original-Roman v. Ida John-Arnstadt.

(Fortsetzung.)

Arnold von Brunned sah ihn scharf an.

„Wollt Ihr Euch ein Seidel Bayrisch verdienen, Mann?“

„Ja, herumm dann niat? Duurscht hat uns emmer.“

„So sagt mir, was Ihr der jungen Dame soeben berichtet habt.“

„Wann ds weiter nis es! Se woll un dann Hersh-Felse zur oll Jonser Holbermann.“

„Nun? Konntet Ihr Auskunft geben?“

„Gewiaß!“

„Ist es weit von hier?“

„Nä. Dnne halbe Ston.“

„Könnt Ihr mich auf dem nächsten Weg dahin führen?“

„Wörüm niat? Gewiaßt! Gin Se ner mit um den See herum, dann könne Se nit sahl geah. Ds geat emmer grabaus bis vor das Haus. Zunt sit me's noch; in Summer, hän de Bleter do sin, da fu me's nit g'feah vor den Bämern. — A gar komisches, einfaltig Weibsbild, die All, ober seelenquat.“

„So kennt Ihr die alte Dame näher und auch das Fräulein?“

„Lachte hob ich noch nit g'sia, ner de All; aber das es lei Dam', ner e Ramsell. Där bin esch schu die Wä gegange, bi'ch noch so e Klenner Jong war; alle Tal.“

Gesetzten Hauptes Schritt Arnold von Brunned neben dem Tagelöhner hin und lauschte mit wahrer Andacht dessen Klauerwelsch; es belehrte ihn über Person und Leben der geheimnißvollen Tante, sagte ihm, daß sie von der Unterstützung reichr, hochstehender Verwandten völlig vereinsamt und im Walde lebe. Aber von ihr, von Lori, der Nichte, mußte der Berichtstatter nichts, und endlich blieb er stehen, den Arm und die arbeitschwielige Hand nach rechts erhoben: „Dorten! Sichen 'S!“

Mit einem herzlich gesprochenen: „Jawohl! Ich danke Euch!“ und einem Fünzigiger lohnte Herr von Brunned seinen Führer ab und ging jenem Kleinen, unter Felsenschutz freundlich schimmernden Hause zu.

Er sah nicht das Gitterwerk grünender, knospender Zweige und stattlicher Kiefern zu beiden Seiten und hoch über dem Dache, nicht das Wassergerinsel, in abertausend Perlchen und Tropfen vom moosüberzogenen Gestein herabsickernd, um dann als junger Waldbach durch das Vorgärtchen hinaus in den Forst und weiter zu wandern, hüpfend, singend, wie ein echter Knabe. Auch nicht die paar Hyazinthen, mitten aus gemeinem Moos und eben frisch umgegrabenen Schollen hervorleuchtend, beachtete er, nach den Fenstern flog sein Blick: sie schienen zu grüßen und zu winken: Komm herein, Prinz! Hier schläft Dorntöschen, erlöse es!“

Er mußte lachen. War er nicht wie ein Schulbube, der schneidige Herr Premier? Einem fremden, bettelarmen, hochmütigen Mädchen nachzulaufen, nur aus Sorge, es könne sich doch geirrt haben und seiner Hilfe bedürfen. Jögern blieb er stehen. Was wollte er eigentlich hier? Bei zwei einsamen Frauenzimmern anklopfen und fragen: „Ist sie da, die ich meine, die Immergesuchte, Niegefundene, der Inbegriff meines Lebensglüdes?“

an Beiträgen 9245 M. einnahm, wovon wieder 6000 M. wie im Vorjahre, an das Präsidium des deutschen Flottenvereins abgeliefert werden konnten. Seit Ende 1901 sind dem Verband 15 Ortsgruppen neu beigetreten. Für den Herbst sollen Werbevorträge veranstaltet werden; gegenwärtig sind an 17 Orten kinematographische Vorführungen im Gang. Am Schluß der Versammlung sprach Oberlandesgerichtsrat Dr. Rupp dem Fürsten von Urach den Dank aus für die tatkräftige Förderung der Bestrebungen des Verbands.

Ludwigsburg, 15. Mai. Der am 1. April plötzlich in den Ruhestand getretene Verwaltungsrat der Ortsbehörde für die Arbeiterversicherung, städtischer Kommissär Rentner, hat in der Nacht auf 14. Mai einen Selbstmordversuch gemacht, indem er sich eine Schußwunde in den Unterleib beibrachte. Er liegt schwer verletzt darnieder. Als Grund der Tat ist der Umstand anzunehmen, daß in den von ihm verwalteten Kassen (Dienstbotenkrankenkasse, Invalidenversicherung) ein größerer Fehlbetrag entdeckt wurde. Man spricht von 6 bis 7000 M. Untersuchung über die Angelegenheit ist bereits seit einiger Zeit im Gange.

Blaufelden, 14. Mai. Ein Eisenbahnwärter ist mit etwa 3000 M. die er sich bei Versorgung des Postdienstes aneignete, gestrichelt. Da vermutet wird, daß er über das Meer will, ist die Polizei verschiedener Hafenplätze benachrichtigt worden.

Vom Taubergrund, 13. Mai. Stand der Weinberge. Ein Inspektionsgang durch unsere Weinberge erweckt erstmals seit einer Reihe von Jahren freundliche Hoffnungen. Das Holz ist gut ausgereift. Blätter und Triebe sprossen allenthalben, ein Schädling ist nicht zu bemerken.

München, 16. Mai. Die Unterbilanz bei der in Konkurs geratene Bankfirma Wagner u. Wörle beläuft sich auf ca. 800 000 M. Bankier Wagner wurde noch im Laufe des gestrigen Tages verhaftet.

Frankfurt a. M., 16. Mai. Der Hauptauskunft für den Gefangnisweitzreit teilt mit: Für den Begräbnisabend wie für das Preisfest sind die Eintrittskarten vollständig ausverkauft und auch für die Wettgesänge ist nur noch eine beschränkte Anzahl Karten vorhanden.

Nieder-Ingelheim, 16. Mai. Der Ingenieur Albert, welcher bei dem gestrigen Automobil-Unfall einen doppelten Schädelbruch erlitten hat, ist abends 10 1/2 Uhr seinen Verletzungen erlegen. Der Chauffeur hat, wie sich nunmehr herausstellt, nur leichtere Verletzungen davongetragen und wurde in das Spital nach Mainz überführt. Ingenieur Albert ist nur 27 Jahre alt geworden.

Berlin, 16. Mai. Wie der Täglichen Rundschau aus Mex telegraphiert wird, ist dem kommandierenden General Grafen Häßler der Abschied bewilligt und der Gouverneur von Mex, Generalleutnant Stöyer, zu seinem Nachfolger ernannt

worden. Wie das genannte Blatt weiter berichtet, hat der Chef des Militär-Kabinetts Graf Häßler während der Parade einen Schlaganfall erlitten. Einer Metzger Depesche des Lokalanzeigers zufolge ist der heutige Tag programmäßig verlaufen. Der Uebung des Königs-Regiments folgte der Vorbeimarsch der gesamten Garnison. Die Kaiserin besuchte die Kranken-Anstalten. Der Besuch beim Grafen Häßler steht noch aus.

Berlin, 16. Mai. Den im August stattfindenden diesjährigen Flotten-Hauptmanövern wird der Kaiser im Gegensatz zu den letzten Jahren nicht beiwohnen.

Berlin, 16. Mai. Nach einer Hamburger Depesche der Bossischen Zeitung ist der Schooner Serina infolge des Nordoststurmes gestrandet und Brak geworden. Als ein Fischerboot mit 9 Mann dem Schiffe Hilfe bringen wollte, kenterte dasselbe. 7 Mann ertranken. Die Brigg Vega ist mit der ganzen Besatzung untergegangen.

Berlin, 16. Mai. Nach einer Pariser Depesche des Lokalanzeigers wurde bei den gestrigen Flugversuchen mit dem Lebaudy'schen lenkbaren Luftschiff, das gegen starken Wind anzukämpfen hatte, der Ventilator schadhast. Gleichwohl erfolgte eine glatte Landung. Das Resultat war 12 km bei Gegenwind in 25 Minuten.

Berlin, 16. Mai. Wie aus Moskau telegraphiert wird, hat Graf Leo Tolstoi 15 000 Rubel zum Besten der Juden in Kischinew gespendet. Auch die in Odessa wohnende Schwester des Finanzministers Witte hat einen größeren Betrag nach Kischinew gesandt.

Wien, 16. Mai. Der hier eingetroffene Verwundete und in einer Klinik Heilung suchende macedonische Vandenführer Panteu erklärte in einem Interview alle Gerüchte, daß der Aufstand in Macedonien im Niedergange begriffen sei, für vollständig unbegründet. Er behauptet, daß die in Saloniki aufgedeckten Minen von bezahlten Türken hergestelt worden seien. Das Attentat in Saloniki sei eine ernste Mahnung an Europa, den Macedoniern die so sehnlichst gewünschte Freiheit zu verschaffen. Bleibe die Mahnung ohne Erfolg, so würden weitere Attentate in allen Städten der europäischen Türkei erfolgen, da die macedonische Organisation noch auf ein Jahr über Bomben verfüge.

Wien, 16. Mai. Der Hof- und Gerichtsadvokat Dr. Zinner ist nach Unterschlagung von Depos in Höhe von 650 000 Kronen und Hinterlassung bedeutender Privatschulden flüchtig geworden.

Mährisch-Ostau, 16. Mai. Auf dem inmitten der Stadt gelegenen Karolinen-Schacht ist nachts ein großer Brand ausgebrochen, der erst morgens gegen 8 Uhr lokalisiert werden konnte. Ob Menschenleben dabei zu Schaden gekommen sind, ist noch nicht bekannt.

Paris, 16. Mai. Präsident Loubet hat dem Bürgermeister von Mazères, wo sich das

frühest von Loubet gefauste Schloß befindet, mitgeteilt, daß er nach Ablauf seines Präsidenten-Mandats unter keinen Umständen eine Wiederwahl zum Präsidenten annehmen würde.

London, 16. Mai. Nach Meldungen aus Birmingham wurde Chamberlain daselbst von seinen Wählern anlässlich seiner Rückkehr aus Südafrika eine große Ovation bereitet. Unter anderem wurde ihm eine Glückwunschkarte überreicht. In einer Ansprache erklärte Chamberlain, er verlange nicht, daß die holländische Bevölkerung Transvaals irgend etwas von ihren Traditionen aufgebe.

### Vermischtes.

Eugen Richter über die Sozialdemokratie. Eugen Richter hat am Mittwoch in einer Wählerversammlung zu Berlin eine scharfe Rede gegen die Sozialdemokratie gehalten. Er schilderte, wie die Sozialdemokraten mit zusammengekauften Fahnen marschieren und ihre Endziele unter der Maske einer radikal-liberalen Partei verdecken. Die Sozialdemokratie sei eine Partei, die darauf ausgehe, möglichst viel Unzufriedenheit zu erregen und zu unterhalten, um die Zahl ihrer Anhänger zu vermehren und damit die Macht zu gewinnen für die Verwirklichung ihres Zukunftsstaates und die Aufhebung aller Privatbetriebe. Nicht ihr Zukunftsstaat sei aber zu fürchten, sondern aufs äußerste schädlich wirken die Vorstellungen, die darüber unter der Arbeiterwelt in der Gegenwart verbreitet werden; man erkläre die Privatbetriebe für unberechtigt, die Arbeitgeber werden als Ausbeuter hingestellt, welche den Arbeitern den vollen Ertrag ihrer Arbeit vorenthalten. So werde das Arbeitsverhältnis vergiftet. Schon verteilte die Sozialdemokratie den Kontraktbruch. Abgeordn. Wurm habe im Reichstag ausgeführt, zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern bestehe eine Kluft, die unüberbrückbar sei, zwischen Unternehmertum und Arbeiter bestehe es nur Kampf. Sodann nehme die Sozialdemokratie dem einzelnen Arbeiter die wirtschaftliche und persönliche Freiheit, indem sie die Nichtorganisierten in den Werkstätten und auf den Bauplätzen drangsaliere. Als Arbeitgeber seien die Sozialdemokraten Unternehmungen Lohnbrücker, sie verhalten sich brutal, so gegenüber den Ärzten z. B. Wache die Sozialdemokratie noch weiter an, so werde ihre Mißachtung, ihre Unduldsamkeit und Gewalttätigkeit gegen Andersgesinnte immer größer. Der Kampf gegen die Sozialdemokratie sei also zu führen in erster Reihe für die persönliche und wirtschaftliche Freiheit des Arbeiters, sodann für die Freiheit Aller.

Zu dem Blutsade in Kischinew gehen dem V. T. noch Schilderungen eines Augenzeugen zu, denen wir folgende Einzelheiten entnehmen: Was meine Augen in den Krankenhäusern und in Lokalen, Sälen und Wohltätigkeitsanstalten gesehen haben, welche jetzt mit verwundeten Juden gefüllt sind, ist meine Feder nicht im Stande zu schildern. Gestern starb im hiesigen Krankenhaus

Ja, war er denn plötzlich blind geworden, er, dem keine, keine würdig erschienen bisher, den der kranke Vater mit zornigem Schelten, die Mutter fast kniefällig, unter Tränen gebeten hatte: „Suche Dir endlich eine Gemahlin, denn Du bist der letzte Brunned?“ Freilich, sie, die schlichte, mittellose Holdermann, hätte er nicht in sein Stammschloß bringen dürfen als Herrin, sie würden es alle nicht leiden, nie zugeben, nie! Nicht die Eltern und Schwestern und Schwäger! Nicht die Kameraden! Und doch, er konnte sich das kleine, dunkellockige trohige Mädchen sogar mit einer Krone vorstellen. Sämtliche Sterne der Residenz, die hochadeligsten Offizierdamen nicht ausgeschlossen, mußten vor ihr erbleichen! Ja, soweit war es mit ihm schon gekommen in dieser Waldesstille.

Hier freilich war es nichts weniger als still, denn Spitz fuhr wie toll aus der nur angelehnten Haustür, ihn ankläffend und anbellend, Hühner flatterten und gaderten, und neben ihnen heraus kam jetzt eine meckernde Ziege gefetzt, in hastigen, täppischen Sprängen, den zottigen Kopf wie hilflos emporgestreckt. Dazwischen klagte eine Frauenstimme in ängstlichen heiseren Lauten: „Kleine, Kleine, Du zwingst es nicht. Und ich — ach Gott — mit meinen lahmen Füßen!“

Ah jetzt — wie schön! Mit glühenden Wangen, das dunkle Lockenhaar halb aufgelöst, das Kleid über einem schwarzen Sammetrocke zierlich hoch gesteckt, erschien das junge Mädchen auf der Schwelle. In beiden Händen hielt es kleine Bündel Haferstroh und lockte: „Hansl! Hansl!“ Aber Hansl kam nicht, nur um so schneller ging es in wilden Schüben über Bach und Beete, der kläffende Spitz immer hintendrin. Im Nu überfah Arnold die Sachlage. Drei Schritte — ein Griff — und das widerspenstige Tier war in seiner Gewalt; es am Halsband haltend, trat er seiner heimlich Angebetenen entgegen.

„Sehen Sie, Fräulein Holdermann, das Geschick ist gnädiger als Sie! Nun müssen Sie mich doch neben sich dulden, denn nur ich kann diesen edlen Flüchtling zur Krippe zurückführen.“

Erblickend und hoheitsvoll trat Lori zurück, dann aber brach sie in ein melodisches Lachen aus:

„Nein, Herr von Brunned, es sieht einzig aus! Sie, der tapfere Krieger im Kampf mit einer Ziege! — Aber herzlichen Dank! — Ich habe doch schon manches wilde Pferd gezügelt, und diese eigenwillige Kreatur läßt sich nicht bezwingen!“

„Wie so, Fräulein? Manches wilde Pferd, sagen Sie? — Waren Sie im Zirkus?“

„Mein Herr! — Wie kommen Sie darauf? Kann man nicht auch anderswo in die Loge kommen? Zum Beispiel auf dem Lande?“

Arnold von Brunned atmete erleichtert auf. „Ah so! Verzeihen Sie,“ entschuldigte er sich. „Und nun gestatten Sie mir, die Ausreißerin wieder festzubinden. Wo finde ich den Stall?“

„Bitte!“ lächelte sie und ging voran, durch Hausflur und Hof, nach der offenen Stalltür deutend. Das Stroh hatte sie weggeworfen und Haar und Kleid zierlich geordnet, so gut es in der Eile anging; noch brannte die Röte der Scham und des Jornes — vielleicht auch heimlicher Freude — auf ihren Wangen.

„Tantchen! Tante Adel! Wir bekommen Besuch!“ rief sie aufgeregt in das Wohnzimmer hinein, eine Aufforderung für den mutigen Retter, näher zu treten, der er freiwillig Folge leistete, nicht ohne vorher die Stalltür zugeriegelt zu haben. (Fortsetzung folgt.)

ein Schlossermeister, welchem die Mörder beide Arme mittels einer Holzsgäbe durchsägt hatten, nachdem sie ihn vorher auf einem Brett festgebunden hatten. Eine Frau und deren Tochter wurden, nachdem sie vergewaltigt waren, von den Mördern in ein Schlachthaus getrieben, dort mittels Bellhieben getötet und dann aufgehängt. Viele Juden, die sich in den Klosetts versteckt hatten, wurden dort totgeschlagen und in den Dung gesteckt. Jeden Tag findet man solche Tote in Klosetts, Kellern, Stallungen etc.

Ein findiger Kopf. In Frankfurt a. M. erkent sich ein Bürger, der infolge seines fröhlichen Lebenswandels reich mit Gläubigern gesegnet ist, öfters des Besuchs eines sympathischen Herrn, der nie von ihm geht, ohne daß er etwas mitgenommen hätte oder wenigstens ein sichtbares Zeichen seines Anspruches zurückzulassen. Es ist, man entschuldige das harte Wort, der Gerichtsvollzieher. Dieser Tage kam, wie der Frankfurter

Generalanzeiger berichtet, der Beamte wiederum vor die Tür seines Freundes, wo ihm aber ein großes Plakat entgegenlachte: „Ich bin ausgezogen.“ Der Beamte verfügte sich zum Hausherrn, der ihm aber versicherte, der Herr sei absolut nicht ausgezogen, er befinde sich sogar sehr fidel und sei daheim. Der Mann des Gesetzes holte einen Schlosser und ließ die Tür öffnen. Wie erstaunte er, als er seinen Klienten munter und gesund — im Bett vorfand. „Aber wie kommen Sie dazu, anzuschreiben, Sie seien ausgezogen? Wissen Sie nicht, daß das eine —“ „Aber lieber Freund, erlauben Sie,“ entgegnete mit mildem Vorwurf der andere, „ich bin wirklich ausgezogen.“ Und zum Beweise streckte er sein unbelleidetes Bein unter der Decke hervor. Er war in der Tat ausgezogen.

**Marktberichte.**

Bathingen a. G., 13. Mai. (Viehmarkt.) Dem Viehmarkt waren 50 Ochsen und 839 Stück sonstiges Vieh von auswärts, dazu von hier etwa

50 Stück, im ganzen 939 Stück zugetrieben worden. Der Handel ging lebhaft, insbesondere war Jungvieh und fette Ware gesucht. Die Preise haben etwas angezogen.

Winnenden, 13. Mai. (Marktbericht.) Die Zufuhr auf dem heute hier abgehaltenen Viehmarkt betrug 721 Stück, darunter 136 Ochsen, 201 Stiere, 259 Kühe, 125 Stück Jung- und Schmalvieh. Der Handel ging bei hohen Preisen recht lebhaft; besonders war gesucht schönes Zugvieh und Fettvieh; der Umsatz war stark. Als höchste, bezw. niederste Preise konnten notiert werden: für das Paar Ochsen 1050 bezw. 820 M., für das Paar Stiere 800 bezw. 505 M., für Kühe 500 bezw. 180 M., für Jung- und Schmalvieh 290 bezw. 100 M. — Auf dem Schweinemarkt betrug die Zufuhr 320 Stück Milchschweine und 75 Stück Läufer; für erstere wurde per Stück 14—20 M. für letztere 32—60 M. bezahlt.

**Amtliche und Privatanzeigen.**

Calw.

**Konkurrenzöffnung.**

Ueber das Vermögen des **Wilhelm Salmon l'armée**, Bauern in **Neuhengstett**, wurde heute das Konkursverfahren eröffnet und der **stv. Bezirksnotar Seeger** in Calw zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum **6. Juni 1903** bei dem **dist. Amtsgericht** anzumelden.

Offener Arrest mit Anzeigefrist bis **6. Juni 1903**. Wahltermin und Beschlusfassung über die in § 132 und 134 R.-O. bezeichneten Gegenstände, sowie Prüfungstermin am **16. Juni 1903**, vormittags **11 Uhr**.

Den **16. Mai 1903**.

**Gerichtsschreiberei des st. Amtsgerichts.**  
Amtsgerichtssekretär **Schmann**.

Würgbach.

**Brennholzverkauf.**

Am **Freitag**, den **22. Mai d. J.**, vormittags **10 Uhr**,



verkauft die Gemeinde in dem Rathhause dahier aus dem Gemeinewald **Harbt** **Abt. I.** u. **V.**, **Nidberg** **Abt. I.** u. **II.**, **Zimmer** **Abt. II.** und **III.**, **Becherberg** **Abt. I.**, **II.**, **III.**, **Safelsmih** **Abt. I.** und **V.**:

**327** Am **Nadelholz-Prügel** und **Anbruch**.

Den **13. Mai 1903**.

**Gemeinderat.**

**Im Vollstreckungswege**

verkaufe ich am **Freitag**, den **22. ds. Mts.**, mittags **1 Uhr**, im **Pfandlokal**, **Zimmer No. 8** (Rathhaus), gegen bare Bezahlung:

- 1** **doppeltürigen Kleiderkasten,**
- 1** **Sofa,**
- 2** **Pfeilerkommoden.**

**Biebermann,**  
Gerichtsvollzieher.

**Zuhrakkord.**

Am **Mittwoch**, den **20. Mai**, mittags **12 Uhr**, wird die Beifahrer von **58** **Telegraphenstangen**, **700 kg** **Material** und **4** **obm Steinen** zur **Leitung** **Hofftett-Nidhalben** verakkordiert. **Zusammenkunft** auf **Bahnhof Teinach.**

**Beutler,**  
Telegraphenaufseher.

Eine nur wenig gebrauchte feinste

**Scheibenbüchse,**

System **Mauzer,**

hat im Auftrag **billig** zu verkaufen  
**Paul Georgii.**

Heute früh 5 Uhr ist mein geliebter Mann

**Heinrich Freiherr Schilling von Cannstatt**

königlich preussischer Hauptmann a. D., Inhaber des eisernen Kreuzes,

von einem schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst worden.

Hirsau bei Calw, den 18. Mai 1903.

**Johanna Freifrau Schilling von Cannstatt.**

Die Beerdigung findet am **Mittwoch**, den **20. ds. Mts.**, um **1 1/2** **Uhr** vom **Trauerhause (Villa Helizena)** aus statt.

Althengstett, 17. Mai 1903.

**Traueranzeige.**

Teilnehmenden Freunden und Bekannten widme ich hiemit die schmerzliche Nachricht, daß der liebe Gott heute früh unerwartet unsere innigst geliebte und treubesorgte Gattin und Mutter

**Magdalene Murthum,**  
geb. **Moser,**

in die ewige Heimat abgerufen hat.

Um stille Teilnahme bittet

**Adolf Murthum,** Pfarrer,  
mit seinen **2** **Kindern.**

Beerdigung **Dienstag** mittags **2 Uhr.**

**Missionsfest in Calw**

an **Himmelfahrt**, nachm. **2 Uhr.**

Redner: **Stadtpfarrer Schmid;** die **Missionare Frih** und **Plad;**  
**Dekan Sturm.**



Nächsten **Donnerstag** **Himmelfahrt**  
**Frühspaziergang**  
nach **Neuhengstett,**  
**Ottenbronn,**  
**Hirsau.** **Zusammenkunft** **morgens**

**1/6** **Uhr** bei der **Turnhalle.** **Zahlreiche** **Beteiligung** **erwünscht.**

**Der Ausschuss.**

Ein möbliertes

**Zimmer**

ist **sofort** zu **vermieten** im **Café**  
**Schnauffer.**

Auf **Mittwoch**, den **20. Mai**, ladet zu



**hausgemachten**  
**Würsten**

freundlichst ein

**H. Kentschler Wwe.,**  
untere **Brücke.**

**Most-Rosinen,**

bekannt **beste** **Qualitäten**, zu **äußersten** **Preisen** bei

**Albert Haager.**



**Turnverein Calw.**

Am **Himmelfahrt**sfest bei **halbwegs** **günstiger** **Witterung**

**Turngang**  
auf den **Hohlohturm**

über **Aggenbach**, **Kälbermühle** (**Bumpstation** der **Schwarzwaldwasserwerk** Gruppe), **Kaltenbrunn**; von dort am **Wildsee** vorüber nach **Wildbad.**

**Abgang** **präzis** **5 Uhr** vom **Marktplatz.**

**Wartdauer** **7 1/2**—**8** **Stunden.**

Die **Teilnehmer** am **Turngang** wollen sich zu **näherer** **Besprechung** am **Mittwoch** **Abend**, **präzis** **8 Uhr**, in der **Turnhalle** **einfinden.**

**Der Vorstand.**

**Fahrnis-**  
**Versteigerung.**

Aus der **Verlassenschaftsmasse** der **Johanna Duh**, ledig, kommt am **Mittwoch**, den **20. Mai**, **nachmittags** von **1/2** **Uhr** an, in deren **Behandlung** im **Hengstettergäßle** folgenden gegen **Vorzahlung** zum **Verkauf**:



- Bücher,** **Frauenkleider,**
- 2** **vollständige** **Betten,**
- Leinwand,** **1** **Sofa,** **1**
- Kasten,** **Kommode,** **1** **Küchekasten,** **Küchegeschirr,**
- Fah- und** **Wandgeschirr,** **1** **Kindewagen,** sowie **allg. Hausrat.**

**Liebhaber** sind **eingeladen.**  
**G. Hoff,**  
**Stadtinventierer.**

**Empfehlung.**

Im **bügeln** in und **außer** dem **Hause** **empfehlen** sich **höflich**

**Louise Hammer,**  
wohnhaft bei **Frau Pfliß,**  
**Borsdorf.**

### An die geehrten Leser unseres Blattes!

Im Einverständnis und unter Unterstützung der Gemeindebehörden und Kurkomites wird am 6. Juni d. J. von unserer Druckerei erstmals ein Kurblatt zur Ausgabe kommen. Das neue Blatt erscheint unter dem Titel „Kur- und Fremdenblatt für die Bade- und Luftkurorte Liebenzell, Hirsau, Teinach und Zavelstein“ während der Sommermonate bis Mitte September in wöchentlichen Ausgaben je Samstags. Es umfaßt 8 Seiten und enthält 1) den Prospekt jedes einzelnen Kurorts in Wort und Bild, 2) eine vollständige Liste der anwesenden Kurgäste, 3) die Programme der Kurorchester, 4) Mitteilungen aus den Kurorten über Vorkommnisse, Einrichtungen und Veranstaltungen und sonstiges Beachtenswerte. Im Anschluß folgen Empfehlungen von Gasthöfen, Restaurants und sonstigen Geschäften; außerdem werden kurze, in einer Nummer abschließende Erzählungen (Humoresken) den Lesern angenehme Unterhaltung bieten.

Wir empfehlen das Blatt sowohl zum Inserieren wie zum Bezug; Preis der Spalt. Zeile 10 S., Rabatt bei Wiederholungen. Aufgeben laufender Inserate wird das Blatt gratis zugestellt.

Der Bezugspreis beträgt für die ganze Saison, frei in's Haus geliefert, nur M. 2.20, bei Versandt nach auswärts unter Kreuzband M. 3.50; Preis der einzelnen Nummer 10 S. Man abonniert in den Kurorten bei den Verkaufsstellen und Ausrägern, jedoch wollen Bestellungen vorläufig an uns gerichtet werden.

Hochachtend

H. Oelschläger'sche Buchdruckerei.  
Paul Adolff.

## Bad Teinach.

Pfingst-Sonntag, 31. Mai, Beginn der regelmäßigen Konzerte der Teinacher Kur-Kapelle, 3mal täglich.

Ständiger Omnibusverkehr von der Station zum Bad.

Die Kurverwaltung.

### Calw.

Wir beehren uns Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 23. Mai 1903, stattfindenden

## Hochzeitsfeier

in die Brauerei Dreiß hier freundlichst einzuladen.

Gottlieb Eitel, Ziegler.  
Marie Müller.

Wir bitten, dieses statt jeder besonderen Einladung entgegen nehmen zu wollen.

## PALMIN

reines Pflanzenfett, fein wie Butter, frisch eingetroffen bei

Carl Schnauffer.

## Corinthen,



kleine Weinbeere, prima Qualität, empfiehlt zu billigstem Preis

D. Herion.



Einen gut erhaltenen Kinderwagen hat zu verkaufen

Joh. Kling, Zwingerstr.



Zwei gut erhaltene Kinderwagen (3 und 4rädig) hat billig abzugeben — wer, sagt die Red. ds. Bl.

Telephon Nr. 9.

### Eine gute Vertretung

können Herren, welche Wirte besuchen, bekommen durch den Vertrieb unseres vom Prüfungsausschuß des deutschen Gastwirtsverbandes als das beste, einfachste und bequemste Bierleitungs-Reinigungsmittel befundenen Präparats „Lamorin“. Reinigung geschieht auf einfachem Wege, daher bei der bevorstehenden warmen Witterung besonders gut einzuführen. Großartiger Massenartikel. Sehr hoher Verdienst. Viele goldene Medaillen und Ehrenpreise. Eberenz u. Müller, Frankfurt a. M.

### Badsteinkäse,

vorzügliche und schmackhafte Ware, versendet solange Vorrat, in Kisten und Postkollis pr. Pfd. zu 27 S. unter Nachnahme die

Käseerei Renningen DA. Leonberg.

Eine lehrjähriige, schöne zahme und gesunde

## Rehgäse

wird zu kaufen gesucht

Karl Trautz, Maschinenfabrik, Dillweihenstein.

## Gute Corinthen



(Kleine Weinbeere), sind und bleiben wegen ihres großen Zuckergehaltes die ausgiebigste Frucht zur

## Mostbereitung.

Ich empfehle eine gute trockene Ware zu den billigsten Tagespreisen.

Emil Georgii.

## Hautunreinheiten



Mitesser, Pickel, Wimpern verschwinden in wenigen Tagen bei Gebrauch der echten Strassburger Theerschwefelseife. Nach medizinischer Vorschrift hergestellt von Sander & Heidt, Strassburg i. E. St. 50 Pf.

Alleinverkauf bei W. Schneider, Friseur.

## Milch

ist zu haben in der Brauerei Sandt.

## Milch

ist zu haben bei Frau Kappeler, Metzgergasse.

zirka 60 Zentner

## Dehnd

hat zu verkaufen

G. Rau, Brauerei.

## Allg. Kranterkäsechen

mit Süßbutter gemengt, fertig zum Gebrauch,

## Portion-Rahmkäsechen,

vollreif, für Wirte in Original-Packungen zu Fabrikpreisen empfiehlt

Albert Haager.

## Magd-Gesuch.

Ein braves Mädchen, welches drei Kühe melken und in der Haushaltung mithelfen kann, findet sofort oder auf 1. Juni gegen Wart 200 Jahreslohn gute Stelle bei

Frau Gulda Steiner in Hüfingen bei Donaueschingen.

Das Reisegeld wird vergütet.

Ein tüchtiger

## Schreiner

kann sofort eintreten bei

Karl Belz, Bau- u. Möbelschreiner.

Ga. 30 Ctr.

## Seu

hat zu verkaufen

Wilh. Höness auf der Talmühle.

Sonnenhardt.

Zirka 200 Meter beschlagenes

## Bauholz,

(Balkenholz 16x16) hat zu verkaufen

Jacob Schroth, Bauer.

## Zeitungsdruck

wird billig abgegeben in der Druckerei ds. Blattes.

**Nichters**

### Anker-Pain-Expeller,

Nur echt mit der berühmten Ankermarke.

altbewährte schmerzstillende Einreibung; zum Preise von 50 Pf. und 1 M. vorrätig in allen Apotheken. Jede Flasche ist zum Beweise der Echtheit mit der Fabrikmarke Anker versehen, worauf man beim Einkauf achten wolle.

In 100 Teilen: Span. Pfeffer 3 — Weingeist 44 — Kampfer 1,5 — Ess. Öle (Rosmarin, Eukalyptus, Salbei u. s. w.) 2,5 — Pfefferminzwasser 15 — Melissenwasser 15 — Kamillenwasser 10 — Weib. Seife 1 — Salzwasser 3 — Glycerin.

**Nichters**

### Anker-Fenchelhonig,

altbewährtes Linderungsmittel bei Husten, Heiserkeit und Verschleimung; wird von allen Kindern gern genommen. Preis 50 Pf. und 1 M. Beim Einkauf verlange man ausdrücklich Anker-Fenchelhonig.

### Calw. Fruchtpreise am 13. Mai 1903.

Getreide-Gattungen	Neu. Rest	Neue Zufuhr	Gesamtbetrag	Heutiger Verkauf	Im Rest geb.	Häcker Preis		Müller Preis		Verkaufsumme	Gegen den vor. Durchschnittspreis	
						M.	S.	M.	S.		M.	S.
Weizen, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Weizen, neuer	—	1	1	1	—	9	9	9	—	9 00	—	—
Gerste, alte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, neue	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, neuer	—	57	57	57	—	6 40	6 34	6 30	—	361 40	—	—
Haber, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber, neuer	—	98	98	98	—	7 20	7 05	7	—	691 00	—	6
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Biden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	—	156	156	156	—	—	—	—	—	1061 40	—	—

Schrankenmeister W. Schwämmle.